

Alpenstädte: mehr Verantwortung für die Zukunft

Die Alpenstädte haben ihre Rolle in der Alpenpolitik noch nicht gefunden. Dies ist das Fazit einer Tagung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA Ende September in Brig/CH..... [Mehr auf Seite 1](#)

EU-Kommission streicht Verkehrsprotokoll nicht

Das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention gehörte zu jenen 73 Gesetzesvorhaben, deren Rücknahme EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso und Vizepräsident Günter Verheugen vergangene Woche der EU-Kommission empfehlen wollten..... [Mehr auf Seite 2](#)

EU-Forschungsprojekt über Wasserressourcen: Monitoring und Vorhersage

Das wichtigste Ziel des soeben gestarteten EU-Projektes AWARE ist es, Instrumente anzubieten, mit denen die Vorhersage der Wasserverfügbarkeit und der Wasserabflussmengen in Schneeschmelzegebieten alpiner Einzugsgebiete möglich ist. [Mehr auf Seite 3](#)

Alpenstädte: mehr Verantwortung für die Zukunft

Die Alpenstädte haben ihre Rolle in der Alpenpolitik noch nicht gefunden. Obwohl die Städte den wichtigsten Motor der ökonomischen und soziokulturellen Entwicklung im Alpenraum bilden, kommen die Aufgaben und die Verantwortung der Städte für die gesamten Alpen in der Alpendiskussion, speziell im Rahmen der Alpenkonvention, zu kurz. Dies ist das Fazit einer Tagung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA Ende September in Brig/CH.

Referentinnen und Referenten aus sieben Ländern haben ihre Erfahrungen zum Tagungsthema „AlpenStadt – AlpenLand - Die Verantwortung der Alpenstädte für die Zukunft der Alpen“ eingebracht. Dabei wurden positive Beispiele aber auch Defizite in der Wahrnehmung der Verantwortung der Alpenstädte aufgezeigt. Es wurde die Ansicht vertreten, dass die Alpen nicht nur von der Tourismuswerbung als idyllischer, ländlicher Raum gesehen würden, auch die Politik und sogar die Bewohnerinnen und Bewohner, die zu über 60% in Städten und Agglomerationen wohnen, gingen in ihrer Sicht häufig von diesem Bild aus. Dies führe dazu, dass die Stadt als „bedrohlich“ und „aggressiv“ empfunden werde und ihre Rolle als Motor der Regionalentwicklung nicht in einem harmonischen Verhältnis mit dem ländlichen Umland ausüben könne. Aber auch die Städte selbst würden diese Verantwortung zu wenig ernst nehmen und ausserdem die Wichtigkeit von Städtepartnerschaften aus Konkurrenzangst noch zu wenig erkennen.

Vor diesem Hintergrund fordert die CIPRA in einer Resolution die Alpenstaaten, Bundesländer, Regionen, Kantone und die weiteren staatlichen und nicht-staatlichen Körperschaften auf, der nachhaltigen Entwicklung der Alpenstädte in ihrer Politik, ihren Strategien und ihren Massnahmen eine erhöhte Priorität einzuräumen. Unter anderem fordert die CIPRA, müssten die Austauschbeziehungen zwischen den Alpenstädten und den ausseralpinen Zentren gestärkt werden, insbesondere in den Bereichen Natur- und Umwelt, Bevölkerung und Kultur, Wissenschaft und Innovation.

Infos und Download der Resolution: <http://www.cipra.org> (de/fr/it/sl/en)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------------------|
| Alpenstädte: mehr Verantwortung für die Zukunft | 1 |
| EU-Kommission streicht Verkehrsprotokoll nicht ... | 2 |
| Alpenkonvention: Klimawandel und Naturgefahren im Fokus . | 2 |
| Engagement für die Umsetzung der Alpenkonvention in Frankreich | 2 |
| Italien: Finanzreform 2006 zu Lasten der Gemeinden in Berggebieten | 2 |
| EU-Forschungsprojekt über Wasserressourcen: Monitoring und Vorhersage | 3 |
| Neue Daten zum alpenquerenden Güterverkehr..... | 3 |
| Österreichische Almen erleben | 3 |
| Swiss Bird Index: Alpengvögel auf Kurs | 3 |
| Vermischtes..... | 4 |
| Agenda | 4 |
| Oh!..... | 4 |

EU-Kommission streicht Verkehrsprotokoll nicht

Das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention gehörte zu jenen 73 Gesetzesvorhaben, deren Rücknahme EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso und Vizepräsident Günter Verheugen vergangene Woche der EU-Kommission empfehlen wollten. Aufgrund des Drucks der Vertragsparteien, die das Verkehrsprotokoll bereits ratifiziert haben (A, F, FL, D, S) sowie der CIPRA, der Internationalen Alpenschutzkommission, und vieler anderer NGOs, wird das Verkehrsprotokoll nun aber doch dem Rat zur Unterzeichnung vorliegen.

Österreich wird sich bei der nächsten Sitzung des EU-Verkehrsministerrates für eine Beschleunigung des Prozesses einsetzen. Die EU ist Vertragspartnerin der Alpenkonvention, hat aber bisher lediglich das rechtlich unverbindliche Rahmenabkommen ratifiziert. Die CIPRA forderte die EU daher auf, die Unterzeichnung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention unverzüglich einzuleiten und anschliessend die Ratifizierung dieses für die Alpen sehr wichtigen Staatsvertrages in die Wege zu leiten, wie dies die Mehrzahl der in der Alpenkonvention vertretenen EU-Staaten bereits getan haben. Quelle: CIPRA-International

Alpenkonvention: Klimawandel und Naturgefahren im Fokus

Der Ständige Ausschuss der Alpenkonferenz, hohe Beamte der Vertragsparteien der Alpenkonvention, hat vom 27. – 29. September in Galtür/A getagt. Der Österreichische Vorsitz bei der Alpenkonvention setzt neben den üblichen Punkten jeweils ein Schwerpunktthema auf die Tagesordnung. Diesmal ging es um Klimawandel und Naturgefahren. Mehrere Referate zeigten den aktuellen Stand des Wissens und die Notwendigkeit des Handelns gerade in den Alpen.

Diskutiert wurde auch der Vorbehalt Frankreichs, welchen dieses Land mit der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde für das Verkehrsprotokoll angebracht hat. Nach diesem Vorbehalt soll einer der Kernpunkte des Protokolls – der Verzicht auf den Bau neuer hochrangiger Strassen für den alpenquerenden Verkehr – weitgehend ausgehebelt werden. Einzelne Vertragsparteien und die CIPRA, die internationale Alpenschutzkommission, haben Klarheit über das Wesen dieses Vorbehalts gefordert. Nun sollen die Juristinnen und Juristen des Überprüfungsausschusses feststellen, ob der Vorbehalt in dieser Form zulässig ist. Frankreich hat betont, man habe nur eine interpretative Erklärung aber keinen Vorbehalt anbringen wollen. Ein weiteres Thema war die Erstellung eines Alpenzustandsberichtes durch das Ständige Sekretariat. Ein Vorschlag soll bis im April 2006 vorliegen, was in Anbetracht des fehlenden Budgets kein leichtes Unterfangen sein wird.

Quelle: CIPRA-International

Zu einer umfassenden Prävention gehört die Anpassung der Raumplanung.



© CIPRA-International

Engagement für die Umsetzung der Alpenkonvention in Frankreich

Am Montag den 3. Oktober hat in Grenoble/F eine Tagung zum Thema „Alpenkonvention“ stattgefunden, die VolksvertreterInnen die Möglichkeit bot, ihr Wissen über die Konvention, deren Umsetzung und Bedeutsamkeit in Frankreich zu vertiefen. 55 Parlamentarierinnen und Bürgermeister nahmen an der Veranstaltung teil, welche vom Departement Isère und CIPRA-Frankreich organisiert wurde und in engem Zusammenhang mit der kürzlich durch das französische Parlament ratifizierten Protokollsammlung der Alpenkonvention stand. Diverse Vorträge zum Thema haben die Bedeutung und Chancen der Alpenkonvention in Frankreich verdeutlicht. Als Hauptbotschaft der Tagung lässt sich die Notwendigkeit einer Intensivierung der Zusammenarbeit von Staaten, Politikern, Verbänden, Unternehmen und Individuen erkennen, damit die Alpenkonvention erfolgreich umgesetzt werden und bei der Bevölkerung Fuss fassen kann. Quelle: CIPRA-Frankreich

Italien: Finanzreform 2006 zu Lasten der Gemeinden in Berggebieten

Die Kürzungen, die das neue italienische Finanzgesetz vorsieht, werden in den Haushalten der über 4.000 kleinen Gemeinden in Bergregionen und der 356 Berggemeinde-Verbänden zu Buche schlagen. Nach Meinung der Berggemeinde-Vereinigung UNCEM wird auch das neue Berggebiets-Gesetz, das zur Zeit dem Senat vorliegt, ohne die nötigen finanziellen Mittel nicht funktionieren können.

UNCEM-Präsident Enrico Borghi hat von der italienischen Regierung gefordert, dass ein Teil der Einnahmen aus der „Rohr-Steuer“ in den nationalen Fonds für Berggebiete fließen. Mit der „Rohr-Steuer“, ein Novum der Finanzreform 2006, möchte die Regierung alle grossen Energieversorgungsnetze belangen. Der UNCEM geht es zum einen darum, dass die Berggebiete von einem Teil der Einnahmen aus der Nutzung der Wasserressourcen zu Energieversorgung profitieren können. Zum anderen sollen die Gebiete, durch die die grossen Versorgungsnetze verlaufen, eine Kompensation für die Beeinträchtigungen erhalten.

Quelle: UNCEM 30.09.05 <http://www.uncem.it/categories/comunicatiStampa/2005/09/30.html> (it)

EU-Forschungsprojekt über Wasserressourcen: Monitoring und Vorhersage

Das wichtigste Ziel des soeben gestarteten EU-Projektes AWARE (Available Water Resources in Mountain Environments) ist es, Instrumente anzubieten, mit denen die Vorhersage der Wasserverfügbarkeit und der Wasserabflussmengen in Schneeschmelzegebieten alpiner Einzugsgebiete möglich ist. Im Rahmen des Projekts werden Modelle entwickelt, mit denen die Dynamik von Schnee und das Abflussverhalten bei der Schneeschmelze dargestellt werden können. Die Modelle basieren auf der kombinierten Nutzung von Satellitendaten sowie hydrologischen und meteorologischen Messungen. Sie werden in ein interaktives Online-System implementiert, das es dem Anwender (Energieunternehmen, kommunale Wasserversorgung etc.) ermöglicht, die Modelle auf ein lokales Einzugsgebiet anzuwenden.

AWARE wird von der EU-Kommission im Rahmen des sechsten Rahmenwerk-Programms (FP6) gefördert. Am Projekt beteiligt sind Forschungsinstitute, Universitäten und private Unternehmen aus Italien, Österreich, der Schweiz, Slowenien und Spanien.

Quelle und Infos: <http://www.gmes.info/98+M5c4c33309aa.0.html?&idproj=45&page=0&what=1> (en)



Neue Daten zum alpenquerenden Güterverkehr

110.2 Millionen Tonnen Güter wurden im Jahr 2004 auf Strasse und Schiene über den inneren Alpenbogen zwischen Mont-Cenis/Fréjus/F und Brenner/A transportiert. Dies entspricht einer Zunahme von rund 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Durchschnitt belief sich der Schienenanteil der in diesem Abschnitt der Alpen transportierten Güter 2004 auf 36,2 Prozent gegenüber 37,1 Prozent im Vorjahr. Mit Abstand am höchsten ist der Modal-Split in der Schweiz. Hier stieg der Anteil des Schienengüterverkehrs am gesamten alpenquerenden Güterverkehr von 63,2 Prozent im Jahr 2003 auf 64,7 Prozent. Anders ist die Situation in Österreich und Frankreich. In Österreich sank der Schienenanteil von 27,2 Prozent im Jahr 2003 auf 23,2 Prozent im Vorjahr, in Frankreich von 23,6 Prozent auf 22,1 Prozent. Beim Transitverkehr sank der Schienenanteil in Österreich von 25,1 auf 24,2 Prozent und in Frankreich von 20,2 auf 15,9 Prozent.

Trotz der Stagnation bzw. des Rückgangs des alpenquerenden Güterverkehrs zwischen Frankreich und Italien wird gegenwärtig - begleitet von massiven Protesten - die Errichtung der Hochgeschwindigkeitsstrecke Lyon – Turin eingeleitet.

Quelle und Infos: <http://www.are.admin.ch/imperia/md/content/are/are2/publikationen/deutsch/alpinfo2004de.pdf> (de)

Österreichische Almen erleben

Im Rahmen des im Frühjahr 2006 auslaufenden Forschungsprojektes „ALP Austria“ ist kürzlich die Publikation „almen erleben – Wert und Vielfalt der österreichischen Almkultur“ veröffentlicht worden. Ziel von ALP Austria war, den Handlungsbedarf und die gesellschaftliche Relevanz der Almwirtschaft und ihre nachhaltige Nutzung auf Basis wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen. Das Projekt liefert Grundlagen für künftige agrarpolitische Entscheidungen und stellt Strategien und Optionen für die österreichischen Almen und ihre Bewirtschaftung zur Verfügung. In der Publikation sind die Ergebnisse von „ALP Austria“ leicht verständlich dargestellt. Sie ist reich bebildert, enthält Daten, Fakten und Wanderrouten sowie wissenswerte Informationen über Almwirtschaft, Jagdwesen und almtypische Heilpflanzen. Zielgruppe sind nicht nur Wissenschaftler und Experten sondern auch BesucherInnen von Almen und TouristInnen.

Quelle und Infos: <http://www.almwirtschaft.com> (de), Bezugsadresse: <http://www.kaerntner-druckerei.at/bvs2.htm> (de)

Swiss Bird Index: Alpenvögel auf Kurs

Die Vogelwarte Sempach und der Schweizer Vogelschutz haben in Anlehnung an die Börse den Swiss Bird Index (SBI) entwickelt. Dieser beschreibt den Zustand der Schweizer Vogelwelt wissenschaftlich und doch leicht verständlich, wobei die Situation der Vögel stellvertretend für die Biodiversität insgesamt steht. Der SBI umfasst ein Set von Indices und zeigt die Bestandsentwicklung von 169 Brutvogelarten seit 1990 auf.

Die Entwicklung der Vogelarten in verschiedenen Lebensräumen verlief unterschiedlich. Die Vögel der Alpen behaupten sich gut. Eher rückläufig sind die Bestände von Arten, die im Kulturland leben, die auf Feuchtgebiete und Gewässer angewiesen sind, sowie 38 der meist bedrohten Arten der Roten Liste. Der SBI ist vergleichbar mit dem von der Europäischen Union anerkannten „Wild Bird Indicator“, der die Entwicklung der Brutvogelbestände für ganz Europa abbildet.

Quelle und Infos: <http://www.vogelwarte.ch> (de/fr)

Vermischtes

Die Waldfläche im Schweizer Berggebiet nimmt weiterhin zu

Der Schweizer Wald wächst derzeit jährlich um rund 0,4 % bzw. 4.800 Hektar. Allerdings sind die regionalen Unterschiede gross: Im Mittelland verändert sich die Waldfläche nicht; in den bereits walddreichen Alpen nimmt sie hingegen weiter deutlich zu, vor allem auf der Alpensüdseite. Dies geht aus dem kürzlich publizierten Waldbericht 2005, einer Gesamtschau zum Schweizer Wald, hervor. Auch eine Volumenzunahme wird dort aufgezeigt: Der Wald wird zu wenig genutzt, überaltert und wird dunkler. Würde man den Holzzuwachs vollständig nutzen, liessen sich damit jährlich 60.000 Einfamilienhäuser bauen.

Infos und Download des Berichts: <http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20050912/01190> (de/fr/it)

Slowenien: Unterschiedliche Entwicklung von Strasse und Schiene

Im Rahmen der europäischen Woche der Mobilität hat CIPRA-Slowenien eine internationale Veranstaltung zur Verkehrspolitik in Slowenien organisiert. Dabei wurde auf das Ungleichgewicht zwischen Strasse und Schiene aufmerksam gemacht: Auf der einen Seite ist das Autobahnnetz fast fertig gestellt, während auf der anderen Seite die Bahninfrastruktur immer mehr veraltet. Subventionen und Unterstützung für den öffentlichen Passagierverkehr scheinen wenig zu bewirken, der individuelle Motorisierungsgrad steigt. Lösungsansätze zur Verlagerung der Güter von der Strasse auf die Schiene wurden an der Tagung von Referenten aus der Schweiz vorgestellt.

Quelle: CIPRA-Slowenien

Piemont: Acht neue Ökomuseen

Die italienische Region Piemont hat die Einrichtung von acht neuen Ökomuseen bewilligt. Bisher gibt es in der Region 25 Ökomuseen, italienweit sind es 77. Die Ökomuseen haben zum Ziel das kulturelle, historische und materielle Erbe vor Ort zu schützen und in Wert zu setzen sowie Formen der nachhaltigen Entwicklung zu fördern. Hauptarbeitsbereiche der Ökomuseen sind Ausstellungsräume und traditionelle Handwerksaktivitäten. Aktivitäten wie das Arbeiten mit Stein, die Weidewirtschaft oder Handwerke, die zu verschwinden drohen, können dank einer steigenden Nachfrage im Kulturtourismus erhalten und in Wert gesetzt werden.

Quelle: Giunta Regionale del Piemonte 28.09.05 <http://www.regione.piemonte.it/informa/comunicato.pl?comunicato=comunicato-2005092803.txt> (it), Info: <http://www.ecomusei.net> (it)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Forum alpin (Resultate des Projekts IMALP): **Die Landwirtschaft von Morgen bereitet sich vor**; 25.10.2005, Moutiers/F; Tagungssprachen: Französisch, Deutsch, Italienisch; Veranstalter: SUACI-GIS Alpes du Nord;

Infos: <http://www.alpes-du-nord.com/imalp/actualites.html> (en)

Nationale Tagung und Diskussionsplattform: **Die touristische Erschliessung der Alpen: Freier Markt oder freie Landschaft?**; 04.11.2005, Bern/CH; Tagungssprachen: Deutsch, Französisch; Veranstalter: ICAS Swiss Alpine Studies, Schweizerischer Alpen-Club;

Infos: <http://www.sac-cas.ch/index.php?id=504> (de/fr)

Internationales Seminar: **Schaffung eines ökologischen Netzwerks der Schutzgebiete**; 07.-08.11.2005, Berchtesgaden/D; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention

Infos: ewald.galle@lebensministerium.at

Internationale Fachtagung: **Skibergsteigen und Naturschutz**; 23.11.2005 München/D; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Deutscher Alpenverein;

Infos: http://www.alpenverein.de/template_loader.php?tplpage_id=10&_article_id=536 (de)

Internationales Kolloquium: **Nachhaltiger Tourismus in alpinen Schutzgebieten**; 24.-26.11.2005, Nizza/F; Tagungssprachen: Französisch, Deutsch, Italienisch; Veranstalter: Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, Nationalpark Mercantour; Infos: <http://www.alparc.org/ConfNice> (fr/de/it)

Oh!...

...Bei der 2001 durchgeführten GPS-Messung durch die französische Vermessungsbehörde betrug die Höhe des Mont Blanc 4.810 m. Zwei Jahre später waren es nur noch 4.808 m. Die stolze Höhe des Berges bzw. seine Eiskappe schmilzt dahin. WissenschaftlerInnen führen diesen Umstand auf die Klimaerwärmung zurück. Sollte den umliegenden Gemeinden eine gute Idee für eine Aufschüttung des Massivs kommen, würde sich der Mont Blanc durchaus für ein Remake von Christopher Monger's Film eignen – andernfalls müsste der Filmtitel wohl „Der Engländer, der auf einen Berg stieg und von einem Hügel herunterkam“ lauten.

Quelle: <http://www.univers-nature.com/> (fr), 03.10.2005